

London, 20. Aug. Die „Times“ berichtet aus Ramur, daß Freitag den 14., abends, ein deutscher Flieger auf die Stadt drei Bomben fallen ließ, von denen aber nur eine, welche eine Brücke traf, Schaden anrichtete. Fünf Menschen wurden verwundet, davon drei schwer. Auch Samstag abend

gegen 8 Uhr wurden Bomben in die Stadt geworfen. Eine beschädigte das Dach des Bahnhofs.

Aus dem Hinterhalt erschossen.

Nachen, 20. Aug. Bei dem belgischen Ort Wisse sollen abermals zwei Offiziere, zwei Unteroffiziere und sechs Mann durch Zivilisten aus dem Hinterhalt erschossen worden sein.

Französische Soldaten über deutsche Kriegsführung.

Kriegsgefangene Franzosen, die an den Gefechten an unserer Westgrenze beteiligt waren, äußerten sich übereinstimmend dahin, daß die Überlegenheit der Deutschen im Gefecht so gewaltig sei, daß sie an einen Sieg der französischen Truppen nicht mehr glauben konnten. Die Wirkung der deutschen Artillerie, von der man in ihren verdeckten Stellungen überhaupt nichts sah, sei unbeschreiblich. Ein Soldat gebrauchte dabei das Bild, daß es gewesen wäre, als ströme ein blaues Wasser aus dem Walde; so sei die französische Infanterie beim Herausreten aus einer gedeckten Stellung im Walde durch das deutsche Artilleriefeld hingemäht worden. Fast ebenso schlimm sei die Infanterie; so habe zum Beispiel — erzählte mir ein anderer — ihr Leutnant wohl den Vormarsch kommandiert, doch er habe selbst nicht die Richtung angeben können, woher der deutsche Angeltrennen gekommen sei. Die selbgraue Uniform verberge die Deutschen noch zu einer Zeit, wo ihre Augen bereits die schlimmsten Wirtungen ausübten. Am gefährlichsten seien die Bayern, die überhaupt keinen Pardon gäben und wie die Löwen in die feindlichen Reihen hineinkürten. Er sei überzeugt, daß die französischen Soldaten, die einmal mit den Bayern im Gefecht gestanden hätten, in allen künftigen Fällen, wo ihnen Bayern gegenübertraten, die Hände einfach in die Luft strecken würden. Die Nachricht von der Einnahme Lüttichs fand trotz allem bei den Franzosen keinen Glauben. Sie meinten, wenn ihnen auch schon sehr vieles zu Hause vorgelesen worden sei, das könnten sie nicht glauben. Aus diesen Äußerungen geht hervor, daß es für die französische Regierung recht bedenklich ist, in der bekannten Weise die Tatsachen auf den Kopf zu stellen. Wenn dann schließlich die Wahrheit doch bekannt wird, und das kann ja nicht ausbleiben, dann wird die Wirkung auf die Soldaten außerordentlich schlimm sein; sie werden jeden Glauben an ihre Vorgesetzten und ihre Sache verlieren. Eine Feldpostkarte behauptet, daß auch Ruaben gegen uns im Felde gestanden haben, und zwar in dem Gefecht bei Lagarde.

Welschlinge.

Auch im Kreise Saarburg haben Franktireurs, wie es scheint, Franzosen, Anschläge auf deutsche Offiziere, Flieger und Soldaten begangen. Einer unter ihnen hat sich in ruheloser Weise an einem verwundeten Mann vergreifen und ihn ermordet. Von den Bewohnern des Dorfes Uffholz weiß die Straßburger Bürgerzeitung sehr Trauriges zu melden. Unter ihren Heuwagen hervor haben die Uffholzer Bauern ihre eigenen Leute meuchlerisch niedergeschossen. Vom verschossenen Rittmeister sandten sie heimtückische Augen auf ihre Landsleute herab. Hinter verschlossenen Fensterrahmen hielten sie auf deutsche Soldaten, unter denen ihre eigenen elendigen Landsleute in sehr tapferer Weise kämpften. Man füllte diese Meuchelmörder, wie man auch den Bürgermeister und seine Frau handbreitlich an Ort und Stelle erschoss. Der Rittmeister wurde bombardiert, der alsbald in Flammen aufging.

Französische Barbaren.

Die Neue Zürcher Zeitung schreibt: Im Zuge, auf französischem Boden, wurde der (von Monaco) abreisende deutsche Konsul während der Fahrt ermordet. Das Blut spritzte umher. Ob die Schandtat von Bewohnern des Fürstentums Monaco verübt wurde oder von französischen Staatsangehörigen, ist mit Rücksicht auf die tatsächlichen Verhältnisse gleichgültig. Sie sind solldarisch.)

Frankreichs Furcht vor deutschen Zeppelin.

Die Franzosen, die während der langen Friedensjahre nicht genug Ruhmens von der Überlegenheit ihrer Aeroplane über die deutschen Zeppeline machen konnten, zittern jetzt vor diesem Luftgefahr. In allen französischen Köpfen spukt die Angst vor den „terribles seppelins“. Man befürchtet, wie die Kriegsgefangenen in Frankfurt a. M. einem Berichtshüter der „Voss. Ztg.“ erzählten, in den Nächten während des Monats unermüdet Angriffe der Zeppeline und das deshalb speziell in Velfort ganz besondere Vorsichtsmaßnahmen ergreifen. Die Zeppelin-Angst ist in ganz Frankreich verbreitet. Kinder und Erwachsene, Zivilisten und Soldaten, hinaus bis zu den höchsten Generalen, zittern vor den unheimlichen Kriegsschiffen der Lüste unseres Grafen Zeppelin.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Mangelhafte russische Mobilisation.

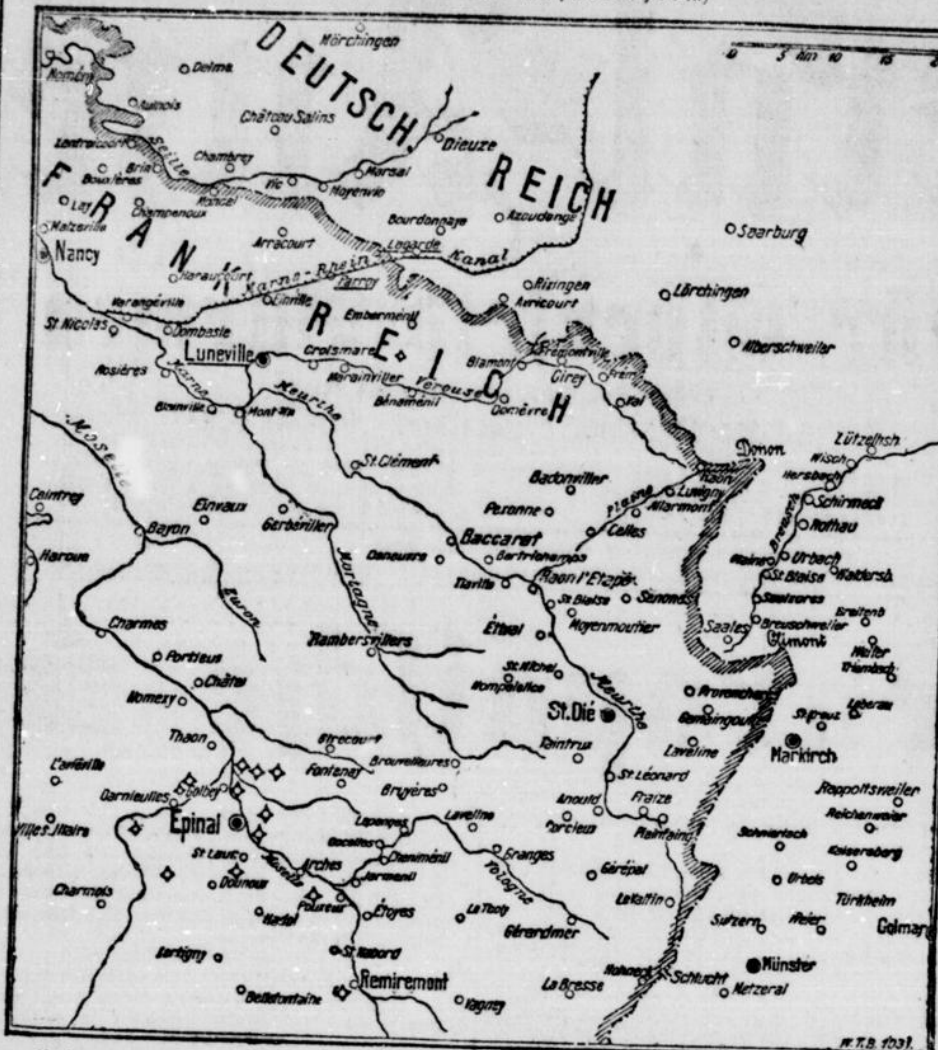
Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Dem Lokalanzeiger wird aus Wien berichtet: Die Mobilisation im russischen Gouvernement Grodno ist so gut wie beendet. Fast 80 Prozent der Reservisten weisarten sich, der Einberufung Folge zu leisten. Die Bevölkerung lehnt es ab, die Truppen zu verpflegen.

Russische Kopfschmerzen.

Die Furcht vor einem deutschen Vorstoß gegen Petersburg hat die russischen Befehlshaber am Eingange des Finnischen Meerbusens bemächtigend zur Zerkörung des auf einer weit vorstehenden Landzunge gelegenen Hafenplatzes von Hangö veranlaßt. Es sind dort nach Berichten von Augenzeugen, die in Stockholm eintrafen, durch Sprengungen Werke von etwa 20 Millionen Mark vernichtet worden. In ihrer wahnhaften Furcht zerstörten die Russen auf dem Festland von Hangö, wie der „Magd. Ztg.“ aus Stockholm gemeldet wird, mit Schminnen Glascheiben, die 8000 Mark gekostet hatten, obwohl man die Scheiben in wenigen Stunden unter Verleib hätte herausnehmen können. Die Dynamitexplosion der letzten Hafenmole war das Produkt der Furcht.

Die Westgrenze von Nancy bis Epinal.

(Ausschneiden und aufbewahren.)



Unsere Kartenskizze umfaßt das Grenzgebiet zwischen Straßburg und Epinal und läßt die wichtigsten Vorgesenspunkte erkennen, um deren Besitz sich die Kämpfe der nächsten Zeit drehen werden. U. a. enthält die Karte das Tal der Moselle, das von dem in französischem Besitz befindlichen Donon beherrscht wird.

berhaften Angst, unter deren Eindruck der Kommandant des Festens den telegraphischen Befehl, unter der Mole Winterungen vorzunehmen, damit die Sprengung im Falle der Gefahr schnell erfolgen könne, mitversteht und das über Kopf die Vernichtung der ganzen herrlichen Festung anordnete. Als er seinen verhängnisvollen Irrtum erkannte, ergriff er sich aus Furcht vor Strafe.

Wie die russischen Kanonen erobert wurden.

Ein Feldpostbrief aus Wladiwa, den das „Berl. Tagebl.“ veröffentlicht, schildert die Fortnahme russischer Geschütze folgendermaßen:

Seit gestern nachmittag sind wir hier in Wladiwa, wurden per Bahn hertransportiert, da nur eine Batterie von uns hier war. Sie hatte am Sonntag morgen ein Gefecht gegen zwei russische Batterien zu bestehen, von denen sie eine gänzlich zusammenstieß, die andere zum Teil. Die erbeuteten Geschütze sind bereits nach Berlin transportiert. Wir freuen uns alle sehr, daß unser Regiment das erste war, das ins Feuer gekommen ist und gleich derartige Erfolge gehabt hat. Der Zufall wollte es, daß die Batterie gerade zum Exerzieren ausgerückt war, als die Russen kamen. Sie fanden ganz gemütlich auf der Höhe, ohne irgendwelche Detektion, während unsere Batterie vollkommen gedeckt stand gegen Sicht. In kurzer Zeit war die Batterie zusammengebrochen, die andere wagte gar nicht mehr aufzufahren. Der Anblick soll grauenhaft gewesen sein. Mannschaften und Pferde zu Tode durcheinander. Zum Schluss attackierte noch eine Schwadron von uns gegen eine mehrfache übermacht, doch haben die Russen nach allen Seiten auseinander. Die Schwadron hat schon sehr viel hier gelitten, eine Unmenge Kojalen auf Patrouille erschossen, die Hälfte der Schwadron besteht schon aus Kojalenpferden, sie selbst haben erst einen Toten, einen Verwundeten und wenige Verwundete. Von den Russen sind nur die Verwundeten gegeben, da die Kojalen hier unheimlich gehäut haben. Die Bahnhöfe, Güter und ein Teil der Stadt sind von den Kojalen verbrannt worden, als unsere Mannschaften noch nicht hier waren. Die Russen sind zerstört, viele Einwohner verwundet und getötet. Im Lager liegt einer, dem sie beide Augen ausgehöhlen haben.

Das Umschmeicheln der Polen.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Das Berliner Tageblatt meldet aus Kopenhagen: Großfürst Nikolai hat eine neue Proklamation an die Polen in Galizien erlassen. Weitere Proklamationen werden erwartet, darunter eine, in der die Religionsfreiheit in Rußland in Aussicht gestellt wird.

Englisch-japanische Abmachungen.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Das Berliner Tageblatt meldet: Die Bekanntgabe des japanischen Ultimatus an Deutschland hat die Berliner Bevölkerung ganz kühl gelassen. Das Palais der Botschaft auf dem Königsplatz liegt ganz still. Die Mitglieder der Botschaft dürften heute, spätestens morgen abreisen. Das Schicksal der Botschaft ist bereits vor einigen Tagen entfernt worden.

WTB. Rotterdam, 20. Aug. Die „Nieuwe Rotterdamse Courant“ veröffentlicht eine amtliche englische Mitteilung folgenden Inhalts: Die englische

und die japanische Regierung sind über die notwendigen Maßnahmen zum Schutz ihrer Interessen im fernsten Osten sowie auch betreffs der Integrität des chinesischen Reiches übereingekommen. Japans Tätigkeit soll sich nicht über das Chinesische Meer hinaus erstrecken, außer wenn der Schutz der japanischen Schifffahrt dies erfordert; auch nicht auf die asiatischen Gewässer westlich des Chinesischen Meeres und zu Lande auf kein anderes als das von Deutschland besetzte Gebiet in Ostasien. Daß sich Japans Tätigkeit auf Ostasien beschränken wird, ist schon in dem Wortlaut des Ultimatus (vergl. den Leitartikel) gesagt. Bei diesen Abmachungen scheint auf englischer Seite die Sorge vor Gefährdung der eigenen — englischen — Interessen, zum Teil auch die Absicht, einen Einspruch der Vereinigten Staaten von Nordamerika hintanzuhalten, mitgesprochen zu haben.

Die neutralen Mächte.

Ausweisung der Italiener aus England.

Berlin, 21. Aug. Der „Deutsche Kurier“ meldet aus Mailand: Wie die „Lombardia“ aus London meldet, sind am 20. Italiener aus London und England ausgewiesen worden, weil sie infolge der Kriegswirren stellunglos geworden sind. Die englischen Behörden haben die vorherigen Erparnisse erst nach Abzug der Reisekosten über Frankreich ausgezahlt, so daß viele Italiener völlig mittellos auf dem Heimweg sich befinden. Die „Lombardia“ fügt hinzu, daß die englische Maßnahme, die, wenn sie allgemein wird, an 18.000 in England lebende Italiener treffen muß, erst dann ergangen sei, nachdem Italien die Botschaften um Aufgabe seiner Neutralität abgelehnt habe.

Oesterreich.

Das Edelweiß als Feldzeichen.

Der Korpskommandant und kommandierende General in Innsbruck, General der Infanterie Erzherzog Joseph Ferdinand, hat befohlen, daß sämtliche Truppen des 14. (Tiroler) Korps, die ins Feld ziehen, ihre Rappen mit Edelweiß zu schmücken haben. Diese Maßnahme hat bei den Alpenstruppen besondere Freude und Genugtuung hervorgerufen.

Deutsches Reich.

Depechenwechsel zwischen dem Kaiser und dem König von Bayern.

Berlin, 21. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Der Deutsche Kurier berichtet aus München: Zwischen dem Kaiser und dem König von Bayern hat nach dem siegreichen Vorgehen der Bayern mit den Badenern bei Weiler ein in herrlichen Worten gefasster Depechenwechsel stattgefunden. Der König von Bayern hat in seiner Antwort an den Kaiser seiner Überzeugung von dem ruhmreichen Ausgang des aufgewungenen Kampfes erneut Ausdruck gegeben.

Unsere Regierung.

WTB. Berlin, 21. Aug. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Der Kaiser wird auch vom großen Hauptquartier aus die Regierungsgeschäfte weiterführen. Nur für eine Anzahl minderwichtiger Angelegenheiten übertrug Seine Majestät bis auf weiteres die Entscheidung dem Reichskanzler und dem Staatsministerium. Der

Reichskanzler, der den Kaiser begleitet, behält auch während seiner Abwesenheit von Berlin die obere Leitung der Regierungsgeschäfte in der Hand, doch werden, um unnötigen Zeitverlust zu vermeiden, Angelegenheiten, die seinen Aufschub dulden, durch den Allgemeinen Stellvertreter des Reichskanzlers, den Staatssekretär des Innern, Delbrück, der auch zum Vizepräsidenten des königlichen Staatsministeriums ernannt worden ist, erledigt.

Eine Anekdote des Admirals v. Knorr.

Admiral z. D. von Knorr, der an Jahren und Dienstalter älteste Offizier unserer Marine, der schon im Jahre 1870-71 unsere Flotte durch den Sieg bei Havana zu Ehren brachte, schreibt der „Täglichen Rundschau“:

Es gilt in diesen Tagen, vor den entscheidenden Zusammenstößen unserer Heere mit dem Feinde an der Westgrenze die drückende Ungeduld in eigener Brust mit würdiger Ruhe und festem Vertrauen auf den endlichen Sieg unserer gerechten Sache zu dämpfen: wie für die Unternehmungen zu Lande, so auch für die auf den Meeren! Die englische Flotte wird, wenn die englische sogenannte Expeditionsmarine unter ihrem Schutze auf französischem Boden gelandet worden ist, wohl nicht lange zögern, an der deutschen Vorhut zu erscheinen. Damit ist erst der Beginn für die Unternehmungen auf dem Wasser gegeben. Das deutsche Volk mag sich aber dessen verheißt halten, daß deutsche Tapferkeit und Opferfreudigkeit Herz und Seele unserer Schiffsbesatzung erfüllen, immer und überall ihre Schuldigkeit tun und zu sterben wissen wird. Darum: Aufseht und Gott vertraut!

Dr. Götz an die Zurückgebliebenen.

Der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Dr. Götz, veröffentlicht jetzt einen Aufruf an die noch zurückgebliebenen deutschen Männer und Jünglinge. „Heraus aus dem Haus und aus der oben Trümmern!“ heißt es darin. „Macht euch frisch und stark! Kommt! Ihr Jungen und ihr Alten, kommt zur leblichen Ausrüstung! Die Turnplätze, die Spiel- und Sportplätze, die Turnhallen stehen euch vor allem auch in den Abendstunden zur Verfügung, und für Lehrer und Oberleitung wird gesorgt werden. An alle, denen ein deutsches Herz in der Brust schlägt, ergeht der Ruf, sich bis zum letzten Mann, der die Waffe tragen kann, vorzubereiten für den Dienst des Vaterlandes. Auch der deutschen Frauen heilige Pflicht ist es, ihre Männer und Söhne zu treiben. Leib und Seele für das Vaterland zu stellen.“

Deutsche Frauen, deutsche Treue!

Hauptmann Armin von Althow war bei einem der letzten Gefechte den Heldentod gestorben. Um die Reiche des Gatten in die Heimat zurückzuführen, wollte sich seine Gemahlin Helene von Althow, geb. Foyer von Rotenhein, auf das Schlachtfeld begeben. Im Feindesland wurde sie nun von selbigen Meuchelmördern ermordet! Das ist die Kultur des belagerten und französischen Frankreichs!

Franktireurs im Priestergewande.

Die „Köln. Volksztg.“ brachte eine Schilderung aus Oerelass, in der berichtet wurde, daß sich auch dortige Geistliche an dem Kampf gegen deutsche Truppen aktiv beteiligt hätten. Die Meldung sei in einer Feldpostkarte eines Offiziers gemacht worden. Die Sätze lauteten wie folgt: „Die elendesten Geistlichen sind hier in der Wälder Gegend sehr unzuverlässig und französischfeindlich, leisten Spionagedienste und schießen in dunkler Nacht heimtückisch auf uns. Andere sind gefangen genommen und werden vor das Kriegsgericht gestellt.“ Die „Köln. Volksztg.“ teilt nun heute mit, daß es sich bei den Angaben des Leutnants nur um einen einzelnen Fall handelt. Sie würde die Meldung nicht gebracht haben, wenn sie ihr nicht auch gleichzeitig von einem Feldgeheimen zugegangen wäre. Das Kölner Blatt hat sich, um in dieser Sache, wo es sich um die Ehre und das Ansehen eines ganzen Standes handelt und die Gefahr einer heftigen Ausbeutung besteht, welche die sonst so patriotische und von den kommandierenden Generalen anerkannte Haltung der Pfarrer in einem solchen Licht erscheinen läßt, ganz sicher zu gehen, an den Vizepräsidenten des Oerelass, von Puttammer, telegraphisch mit der Anfrage gewandt, ob die Geistlichen, wonach Geistliche im Oerelass die Leute zum Kampf gegen deutsche Truppen aufgehetzt hätten, auf Wahrheit beruht. Darauf erhielt sie gestern nachmittag aus Köln die telegraphische Antwort: „Mir nichts davon bekannt. Vizepräsident von Puttammer.“ Die „Köln. Volksztg.“ bemerkt hierzu: „Es ist als sicher anzunehmen, daß der höchste Beamte des fraglichen Bezirks in einer so wichtigen Sache keine Nichtantwort sendet, ohne daß er mit der allein die Sachlage völlig beherrschenden und die Einzelheiten kennenden Militärbehörde, in diesem Falle dem Generalkommando, sich ins Benehmen gesetzt hat. Da nach dürfen wir als feststehend annehmen, daß es sich in der Schlacht bei Wälderhausen — denn das mag, bei denen es einwirkte dahingestellt bleiben muß, ob es sich überhaupt um elendige Geistliche handelt, und das geradezu eine verurteilte Verleumdung wäre, den ganzen Klerus im Oerelass in den Verdacht des Hochverrats zu bringen. Nicht selten ist auch in solchen Fällen im letzten Grunde böswilliges Denunziantentum im Spiele, und Leute, die die wirklichen Verhältnisse nicht genau kennen oder in der Erregung nicht genau prüfen, geben ahnungslos Nachrichten weiter, die große Verwirrung, wenn nicht Schlimmeres stiften.“ Das Blatt fügt dann noch den Bericht eines anderen Augenzeugen an, der sich über die Schlacht sehr ausführlich äußert, von einer Anteilnahme des Klerus an dem Kampf aber nichts mitzuteilen weiß. Wenigstens erwähnt er in dem Bericht nichts davon.

Aktenstücke über die Vorgeschichte.

WTB. Berlin, 20. Aug. (Tel.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung übergibt der Öffentlichkeit Aktenstücke, die sich auf den politischen Meinungsaustausch zwischen Deutschland und England unmittelbar vor dem Ausbruch des Krieges beziehen. Aus diesen Mitteilungen ergibt sich, daß Deutschland bereit war, Frankreich zu schonen, falls England

1870 — 1914.

21. August. Mac Mahon verläßt mit seiner Armee und dem Kaiser Chalon's und wendet sich nach Reims, um entweder Bazaine die Hand zu reichen oder sich nach Paris zum Schutze der Hauptstadt zu begeben.

Ein Erlass des Königs von Preußen zweigt Weg und Deutsch-Lothringen vom Generalgouvernement Lothringen ab und verbindet es mit dem Generalgouvernement Elsaß, das nunmehr alles umfaßt, was Deutschland beim Friedensschluß behalten zu wollen scheint.

Vor der Schlacht.

Ein Sonnenstrahl hinterm Berge hervor!
Ein Vogelkrei aus dampfendem Moor!
Langsam blüht heraus die Sonne.
Die Nebel gießen und zuden gar jag,
Ein kühler Morgen beginnt den Tag,
Vor dem Walde steht die Kolonne.

Die Helme glitzern und gleihen im Licht,
Der Herr General, mit ernstem Gesicht,
Durchmüht die menschliche Mauer.
Nur kurze Zeit, dann beginnt das Gefecht!
Soldaten, zeigt, daß ihr tapfer und echt!
Durch die Reihen zittert ein Schauer.

Ein junger Fant, kaum zwanzig Jahr,
Mit klaren Augen und blondem Haar,
Tief atmend greift er zur Tafel.
Dort ruht von dem Lieben das Kontorset,
Daß im Leben und Sterben es bei ihm sei,
Wenn der Tod sich ihm nahe, der rasche.

Sein Städtchen sieht er im Morgenlicht,
Erkennt seines Mädchens hell-lebendes Gesicht,
Hört die Eltern sprechen vom Sohne.
Da! Aus tausend Gründen tragend schallt's,
Ein grauer Schall weckt das Leben des
Wald's,
Das Echo der ersten Kanone.

S. A. P. f. el, Barmen.

Vermischtes.

Die französische Kulturturnen.

Einem Feldpostbriefe von der Westgrenze, den ein Hauptmann an seine Angehörigen geschickt hat, entnehmen wir folgendes: „Das Benehmen der großen französischen Kulturturnen ist zum Teil haarsträubend. Zum Beispiel, ein Hauptmann hatte einen Weinschub und war auf dem Gefechtsfeld liegen geblieben; am anderen Morgen wurde er von Bajonettschiffen durchbohrt tot gefunden. Ein anderes Beispiel: ein Jäger liegt verwundet auf dem Feld, ein französischer Leutnant kommt vorbei und sticht ihm die Pistole in den Mund. Zum Glück sah das verschiedene andere Jäger, die ihn dann zu Boden stießen. Es wäre wirklich erwünscht, wenn solche Sachen in breiter Öffentlichkeit bekannt würden.

Die tobringende weiße Gemse des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Des Erzherzogs-Thronfolgers Franz Ferdinand von Österreich-Ungarn liebster Jagdausflug war Schloß Blühnbach in den Salzburger Alpen, einst der Sitz der weitverbreiteten Erzherzoglichen. Hier erkrankte sich sein für alles Schöne empfängliches Auge und Herz an den überwältigenden Wundern der Berge. Die erzherzoglichen Berggebiete des Blühnbachtales sind ein Hochwildparadies im vollen Sinne des Wortes, namentlich was Gemsen betrifft, so schreibt E. von Blumentreu in der letzten Nummer der Zeitschrift „Der Waldmann“ und berichtet von einem Aberglauben der Salzburger Alpenjäger, der sich an Erzherzog Franz Ferdinand in tragischer Weise erfüllt hat. Vor genau einem Jahre, Ende August 1913, erlegte der Erzherzog in den Gollinger Bergen eine Gemse von silberweißer Farbe, ein außerordentlich seltenes Stück, das er sofort dem fünfzigjährigen Jäger bei ihm beschäftigten Kammerpräparator A. F. Abraham in Wien übergab, wo E. von Blumentreu es jetzt in Augenschein nehmen konnte. Während der Erzherzog sich seines Jagdglückes freute, lastete es auf allen Salzburger Hochgebirgsjägern wie ein Alpdrück, als sie davon hörten. Denn unter ihnen ist der Aberglaube verbreitet, jeder Jäger, der eine weiße Gemse erlegt, müsse binnen Jahresfrist sterben. Wirklich bewahrheitete sich in diesem Fall der Aberglaube auf die schrecklichste Art. Denn jetzt jährt sich der Abschluß — und Erzherzog Franz Ferdinand schläft, durch gebundene Mörder getötet, in seiner Gruft zu Artstetten den ewigen Schlaf.

„Derr Oberst, ich hab' ein Geschäft!“

Die Szene spielt vor einigen Wochen in Lissa, dem jüngst von uns bombardierten russischen Kriegshafen. Schlängelt sich da auf dem Bahnhof ein junger Russe an einen Antommenden heran: „Kommen der Herr aus Deutschland?“ — „Ja, warum?“ — „Nu, vielleicht kann ich Ihnen in was nützlich sein?“ — „Ja, was sind Sie denn?“ — „Grav' bin ich entlassen von der Soldaten.“ — „Na, dann wüßte ich nicht, wie Sie mir nützen könnten.“ — „Das lagen Sie mich, Herr Kommerzienrat! Bei der Hufaren hab' ich mir auch verdient 4000 Rubel, nur durch Lichtgier!“ Und er erzählte:

„Sehn Sie, die Sache war so: Bei der Hufaren hab' ich mich viel zu tun gehabt. Bin ich in den Hafen gegangen, sah ich, wie sie Getreide hier haben ausgeladen, hier eingeladen. Wie sie Holz hier haben ausgeladen, hier eingeladen. Hab' ich gefragt, wieviel Arbeiter hier beschäftigt? Haben sie gesagt: 400! Hab' ich gefragt, wieviel sie pro Tag verdienen. 55 Kopelen! Bin ich gegangen zu den Arbeitgebern, zu fragen, ob es war ihnen recht, wenn sie künftig 400 Arbeiter zu 35 Kopelen den Tag bekämen. Haben sie geantwortet: Schon! Drauf bin ich gegangen zum Herrn Obersten und hab' ihm gesagt: Derr Oberst, ich hab' ein Geschäft, da kann der Herr Oberst viel Geld verdienen, und der Herr Major, und der Hauptmann, und ich auch noch. Im Hafen werden 400 Mann gebraucht, stellen wir ihnen 400 Hufaren und zahlen jedem von ihnen 10 Kopelen den Tag. Bleiben schon 25 Ko-

peten, also 100 Rubel pro Tag. Dem Herrn Obersten hat das eingeleuchtet, und ich hab' ihm auch noch klargemacht, daß, wenn die Hufaren arbeiten im Hafen, zu was brauchen sie noch Pferde? Gut, hat der Herr Oberst gesagt, verkaufen Sie die Pferde! Hab' ich ihm klargemacht: Der Staat wird doch aber weiter liefern den Hufaren die Pferde! Biel mir der Herr Oberst ins Wort: Verkaufen Sie 'n Hufar! 's war e kluger Mann, der Herr Oberst, aber e Pechvogel. Raum daß er 'n schönes Stüd Geld verdient, schon kam die Revision vom Herrn General. Und was soll ich Ihnen sagen, die Hälfte vom Gewinn hat er müssen abgeben, der Herr Oberst!“

Die Wochenschau
Heute neues Heft.

Aus dem Inhalt: Lüttich. Namur. Brüssel. — Zitate von Dinant. — Lord Kitchener, der englische Kriegsminister und Höchstkommandierende. — Ausmarsch der deutschen Feldpost. — Algerische Schützen. — Internierte Russen in Döberitz. — Veritonte Sanitätskolonne des Roten Kreuzes. — Die Schlacht über dem Münsterthal. — Die geperrte Rheinmündung. — Dampfer „Königin Luise“. — Vom österreichischen Kriegsschauplatz. — Die bisherigen deutschen Vorkämpfer in Paris und Petersburg. — Vorkämpferdienst am Völkerschlachtdenkmal in Leipzig. — Libau. — Darlehnsscheine. — Eva Maria. Original-Roman von Ernst Georg, 3. Fortsetzung.

Für 15 Pfg.

erschäftlich in Buchhandlungen, auf Bahnhöfen und bei allen Zeitungsverkäufern. Für 65 Pf. monatlich liefern Postanstalten und Buchhandlungen die Feste jede Woche frei ins Haus.

Verlag W. Girardet, Essen.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde, Elberfeld. Freitagabend 7 Uhr. Samstag morgen 9 1/2 Uhr. — Predigt 10 Uhr. — Ende des Sabbats 8 1/2 Uhr.
Israelitische Gemeinde, Barmen. Freitagabend 7 1/2 Uhr. Samstag morgen 9 Uhr Predigt.

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Barmen.
Todesanzeigen.
13. August. Martha Schäfer, 15 J., Anst. 11. — Friedrich Schäfer, 14 J., 6 Mon., Marienstr. 12.
18. August. Karl Heinrich Sudhölter, 88 J., Steinstr. 6.

Gerhard Ruberg sen.

im beinahe Alter von 59 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Wwe. Gerhard Ruberg
(Berta geb. Krumm) u. Kinder.
Elberfeld, Altenessen, 18. August 1914.

Die Beerdigung findet am Samstag nachm. 2 Uhr vom Gemeindesaal Elberfeld, Neue Nordstraße 25 aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Aufgebot.

- a) Der Rentner Karl Wöbeler in Elberfeld, Lagerstraße 11.
- b) der Eize zu Elberfeld, in Barmen, Heilstraße 26.
- c) die Eheleute Wöbeler Ernst Schulten und Anna geb. von Dreben in Elberfeld, Alexanderstraße.
- d) die Eheleute Eisenbahn-Direktor Walter Knoff und Alina geb. Blumen in Köln, Ubierring 24.
- e) die Emilie von Dreben, Näherin zu Elberfeld, Vangerstraße 1436.
- f) die Frau Wwe. Edward Christians, Julie geborene Schwabe in Elberfeld, Blumenstr. 17, als Vertreterin der minderjährigen Witte und Erich Dide zu Elberfeld.
- g) der August von Dreben zu Elberfeld, Vangerstraße, haben das Aufgebot des verloren gegangenen Hypothekenscheines vom 15. November 1895 über die im Grundbuch von Elberfeld-Stadt Band 36, Blatt 1420, in Abt. III unter Nr. 1 für den Rentner Carl Wöbeler in Elberfeld eingetragene, zu 4% verzinsliche Darlehensforderung von 12 000 Mark beantragt.

Geld-Angebote

Sofort Kapital!
Erstklass. Privat, Bank- und Kassengeld zu bill. Rins zu haben. Bausche in jed. Betrag. Postfach 168. Elberfeld 6418

Geld-Gesuche

5000 M. auf sich 11. Hyp. hint. d. Tage, zu 6 1/2% Zins, von gutst. Geschäftsm. gel. Agent. verb. Off. u. A. 99 an d. Fil.-Exp. Reibert. 6132
Vorteilhafte Kapital-Anlage.
3—1000 Mark
2. Stelle sof. od. später auf 2 schöne Randhäuser gesucht. Wert 40 000 M. nur zu 1/2 belastet. Zins bis zu 6% Amortisation. Off. unter E 2007 an die Exp.

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Fleisch-Soda

Sammeln Sie meine Kassabons Grossschlachtereie Für Mk. 25 vor-güte Mk. 1 in bar.

Gust. Hoppmann
Elberfeld - U.-Barmen
Große Preisermäßigung

auf hiesige Schlachtung, Pfund 65 an
schon von 65 an
Hammelfleisch Pfund von 65 an
Dicks Lungen bei 5 Pfund 75 an
sowie meine anderen Fleisch- u. Wurstwaren zu den bekannten billigen Preisen.
Nenes Sauerkraut Pfund 12 an

Solange der Vorrat reicht!

Koteletts pro Pfd. 80
Schinkenbraten pro Pfd. 80
Hacken u. Pfoten pro Pfd. 20
Bestellungen sofort in unseren Verkaufsstellen anlegen.

Konsum und Produktiv-Genossenschaft „Befreiung“

Dr. Nagel
Böhwinkel, 6189
bis 5. September vertritt.

Zeitung-Matratze
billig abzugeben.
Elberfeld, Kaiserstraße 50

5000 Str. Speisekartoffeln,
bestens runde, weiche, Str. 2.85
offen in magnumweide Packung
Rauffmann, Wagerburg, 6477

Badekuren
männlicher Art können Sie — ohne Berufsstörung und beschwerliche Baderreise tagl. hier am Orte beginnen. Das hiesige mit allen neuzeitlichen Kurmitteln versehene
Kurbad Lebensborn,
Barmen, Heckinghauserstraße 168, Telefon 3088, bietet Ihnen dazu bequeme Gelegenheit. — Befragen Sie Ihren Arzt. Erstbad 1. samtl. Baderie. Bei allen Krankenkassen zugelassen! Erstkl. ausgebild. u. geprüft. Personal. Massage auch außer d. Hause.

Ganz besonders billiges Angebot!
Jackenkleider, hochlegante Macharten. | Kostümröcke für den Herbst, neue Mach- | Neue Hosen in Seide, Spitze u. schwarz.
jetzt 12.75, 14.75, 16.75, 18.75 | arten. jetzt 8.75, 9.00, 9.50, 10.00, 10.50, 11.00, 11.50, 12.00, 12.50, 13.00, 13.50, 14.00, 14.50, 15.00, 15.50, 16.00, 16.50, 17.00, 17.50, 18.00, 18.50, 19.00, 19.50, 20.00, 20.50, 21.00, 21.50, 22.00, 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00, 100.50, 101.00, 101.50, 102.00, 102.50, 103.00, 103.50, 104.00, 104.50, 105.00, 105.50, 106.00, 106.50, 107.00, 107.50, 108.00, 108.50, 109.00, 109.50, 110.00, 110.50, 111.00, 111.50, 112.00, 112.50, 113.00, 113.50, 114.00, 114.50, 115.00, 115.50, 116.00, 116.50, 117.00, 117.50, 118.00, 118.50, 119.00, 119.50, 120.00, 120.50, 121.00, 121.50, 122.00, 122.50, 123.00, 123.50, 124.00, 124.50, 125.00, 125.50, 126.00, 126.50, 127.00, 127.50, 128.00, 128.50, 129.00, 129.50, 130.00, 130.50, 131.00, 131.50, 132.00, 132.50, 133.00, 133.50, 134.00, 134.50, 135.00, 135.50, 136.00, 136.50, 137.00, 137.50, 138.00, 138.50, 139.00, 139.50, 140.00, 140.50, 141.00, 141.50, 142.00, 142.50, 143.00, 143.50, 144.00, 144.50, 145.00, 145.50, 146.00, 146.50, 147.00, 147.50, 148.00, 148.50, 149.00, 149.50, 150.00, 150.50, 151.00, 151.50, 152.00, 152.50, 153.00, 153.50, 154.00, 154.50, 155.00, 155.50, 156.00, 156.50, 157.00, 157.50, 158.00, 158.50, 159.00, 159.50, 160.00, 160.50, 161.00, 161.50, 162.00, 162.50, 163.00, 163.50, 164.00, 164.50, 165.00, 165.50, 166.00, 166.50, 167.00, 167.50, 168.00, 168.50, 169.00, 169.50, 170.00, 170.50, 171.00, 171.50, 172.00, 172.50, 173.00, 173.50, 174.00, 174.50, 175.00, 175.50, 176.00, 176.50, 177.00, 177.50, 178.00, 178.50, 179.00, 179.50, 180.00, 180.50, 181.00, 181.50, 182.00, 182.50, 183.00, 183.50, 184.00, 184.50, 185.00, 185.50, 186.00, 186.50, 187.00, 187.50, 188.00, 188.50, 189.00, 189.50, 190.00, 190.50, 191.00, 191.50, 192.00, 192.50, 193.00, 193.50, 194.00, 194.50, 195.00, 195.50, 196.00, 196.50, 197.00, 197.50, 198.00, 198.50, 199.00, 199.50, 200.00, 200.50, 201.00, 201.50, 202.00, 202.50, 203.00, 203.50, 204.00, 204.50, 205.00, 205.50, 206.00, 206.50, 207.00, 207.50, 208.00, 208.50, 209.00, 209.50, 210.00, 210.50, 211.00, 211.50, 212.00, 212.50, 213.00, 213.50, 214.00, 214.50, 215.00, 215.50, 216.00, 216.50, 217.00, 217.50, 218.00, 218.50, 219.00, 219.50, 220.00, 220.50, 221.00, 221.50, 222.00, 222.50, 223.00, 223.50, 224.00, 224.50, 225.00, 225.50, 226.00, 226.50, 227.00, 227.50, 228.00, 228.50, 229.00, 229.50, 230.00, 230.50, 231.00, 231.50, 232.00, 232.50, 233.00, 233.50, 234.00, 234.50, 235.00, 235.50, 236.00, 236.50, 237.00, 237.50, 238.00, 238.50, 239.00, 239.50, 240.00, 240.50, 241.00, 241.50, 242.00, 242.50, 243.00, 243.50, 244.00, 244.50, 245.00, 245.50, 246.00, 246.50, 247.00, 247.50, 248.00, 248.50, 249.00, 249.50, 250.00, 250.50, 251.00, 251.50, 252.00, 252.50, 253.00, 253.50, 254.00, 254.50, 255.00, 255.50, 256.00, 256.50, 257.00, 257.50, 258.00, 258.50, 259.00, 259.50, 260.00, 260.50, 261.00, 261.50, 262.00, 262.50, 263.00, 263.50, 264.00, 264.50, 265.00, 265.50, 266.00, 266.50, 267.00, 267.50, 268.00, 268.50, 269.00, 269.50, 270.00, 270.50, 271.00, 271.50, 272.00, 272.50, 273.00, 273.50, 274.00, 274.50, 275.00, 275.50, 276.00, 276.50, 277.00, 277.50, 278.00, 278.50, 279.00, 279.50, 280.00, 280.50, 281.00, 281.50, 282.00, 282.50, 283.00, 283.50, 284.00, 284.50, 285.00, 285.50, 286.00, 286.50, 287.00, 287.50, 288.00, 288.50, 289.00, 289.50, 290.00, 290.50, 291.00, 291.50, 292.00, 292.50, 293.00, 293.50, 294.00, 294.50, 295.00, 295.50, 296.00, 296.50, 297.00, 297.50, 298.00, 298.50, 299.00, 299.50, 300.00, 300.50, 301.00, 301.50, 302.00, 302.50, 303.00, 303.50, 304.00, 304.50, 305.00, 305.50, 306.00, 306.50, 307.00, 307.50, 308.00, 308.50, 309.00, 309.50, 310.00, 310.50, 311.00, 311.50, 312.00, 312.50, 313.00, 313.50, 314.00, 314.50, 315.00, 315.50, 316.00, 316.50, 317.00, 317.50, 318.00, 318.50, 319.00, 319.50, 320.00, 320.50, 321.00, 321.50, 322.00, 322.50, 323.00, 323.50, 324.00, 324.50, 325.00, 325.50, 326.00, 326.50, 327.00, 327.50, 328.00, 328.50, 329.00, 329.50, 330.00, 330.50, 331.00, 331.50, 332.00, 332.50, 333.00, 333.50, 334.00, 334.50, 335.00, 335.50, 336.00, 336.50, 337.00, 337.50, 338.00, 338.50, 339.00, 339.50, 340.00, 340.50, 341.00, 341.50, 342.00, 342.50, 343.00, 343.50, 344.00, 344.50, 345.00, 345.50, 346.00, 346.50, 347.00, 347.50, 348.00, 348.50, 349.00, 349.50, 350.00, 350.50, 351.00, 351.50, 352.00, 352.50, 353.00, 353.50, 354.00, 354.50, 355.00, 355.50, 356.00, 356.50, 357.00, 357.50, 358.00, 358.50, 359.00, 359.50, 360.00, 360.50, 361.00, 361.50, 362.00, 362.50, 363.00, 363.50, 364.00, 364.50, 365.00, 365.50, 366.00, 366.50, 367.00, 367.50, 368.00, 368.50, 369.00, 369.50, 370.00, 370.50, 371.00, 371.50, 372.00, 372.50, 373.00, 373.50, 374.00, 374.50, 375.00, 375.50, 376.00, 376.50, 377.00, 377.50, 378.00, 378.50, 379.00, 379.50, 380.00, 380.50, 381.00, 381.50, 382.00, 382.50, 383.00, 383.50, 384.00, 384.50, 385.00, 385.50, 386.00, 386.50, 387.00, 387.50, 388.00, 388.50, 389.00, 389.50, 390.00, 390.50, 391.00, 391.50, 392.00, 392.50, 393.00, 393.50, 394.00, 394.50, 395.00, 395.50, 396.00, 396.50, 397.00, 397.50, 398.00, 398.50, 399.00, 399.50, 400.00, 400.50, 401.00, 401.50, 402.00, 402.50, 403.00, 403.50, 404.00, 404.50, 405.00, 405.50, 406.00, 406.50, 407.00, 407.50, 408.00, 408.50, 409.00, 409.50, 410.00, 410.50, 411.00, 411.50, 412.00, 412.50, 413.00, 413.50, 414.00, 414.50, 415.00, 415.50, 416.00, 416.50, 417.00, 417.50, 418.00, 418.50, 419.00, 419.50, 420.00, 420.50, 421.00, 421.50, 422.00, 422.50, 423.00, 423.50, 424.00, 424.50, 425.00, 425.50, 426.00, 426.50, 427.00, 427.50, 428.00, 428.50, 429.00, 429.50, 430.00, 430.50, 431.00, 431.50, 432.00, 432.50, 433.00, 433.50, 434.00, 434.50, 435.00, 435.50, 436.00, 436.50, 437.00, 437.50, 438.00, 438.50, 439.00, 439.50, 440.00, 440.50, 441.00, 441.50, 442.00, 442.50, 443.00, 443.50, 444.00, 444.50, 445.00, 445.50, 446.00, 446.50, 447.00, 447.50, 448.00, 448.50, 449.00, 449.50, 450.00, 450.50, 451.00, 451.50, 452.00, 452.50, 453.00, 453.50, 454.00, 454.50, 455.00, 455.50, 456.00, 456.50, 457.00, 457.50, 458.00, 458.50, 459.00, 459.50, 460.00, 460.50, 461.00, 461.50, 462.00, 462.50, 463.00, 463.50, 464.00, 464.50, 465.00, 465.50, 466.00, 466.50, 467.00, 467.50, 468.00, 468.50, 469.00, 469.50, 470.00, 470.50, 471.00, 471.50, 472.00, 472.50, 473.00, 473.50, 474.00, 474.50, 475.00, 475.50, 476.00, 476.50, 477.00, 477.50, 478.00, 478.50, 479.00, 479.50, 480.00, 480.50, 481.00, 481.50, 482.00, 482.50, 483.00, 483.50, 484.00, 484.50, 485.00, 485.50, 486.00, 486.50, 487.00, 487.50, 488.00, 488.50, 489.00, 489.50, 490.00, 490.50, 491.00, 491.50, 4

